



Steinmetzschauer bei Fuchs+Girke in Ottendorf-Okrilla.

Foto: Martin Förster

Sachsens Glanz für Preußens Gloria

Denkmalpflegebetrieb „Fuchs+Girke“ in Ottendorf-Okrilla vergoldet die Berliner Siegestsäule

Von MADELEINE ARNDT

Dresden (DNN). Es ist nicht der erste Auftrag, der die Bau- und Denkmalpfleger „Fuchs+Girke“ nach Berlin verschlägt, aber sicherlich der prominenteste. Die Restauratoren aus Ottendorf-Okrilla sind in der Bundeshauptstadt, um Teile der 1873 eingeweihten Siegestsäule wieder in Stand zu setzen. Vor allem benötigt die – das deutsche Wahrzeichen krönende – Göttin Viktoria einen frischen Goldüberzug. Und mit Vergoldungen kennen sich die Handwerker von „Fuchs+Girke“ bestens aus. Schließlich warten sie seit Jahr und Tag den Goldenen Reiter in Dresden.

Die Siegestsäule steht zur Zeit verborgen unter einem riesigen Gerüst. Rund 4,3 Millionen Euro lässt sich die Bundeshauptstadt die Sanierung der Sehenswürdigkeit am Großen Stern kosten. „Die ganze Anlage weist an unterschiedlichen Stellen große Schäden auf“, begründet Petra Rohland, Sprecherin des Berliner Bausenats, diesen Schritt. So zeigen die Kupfermäntel der Kanonen Risse und Graffiti verunzieren die Tunnel, die zur Siegestsäule hinführen. Auch ist das Sockelgeschoss in der Säule nicht besuchergerecht gestaltet. Weil sich das Denkmal aus vielen verschiedenen Materialien zusammensetzt, beteiligen sich insgesamt 30 Firmen an der Restaurierung. Bis März 2011 sollen die Arbeiten dauern. Die Aussichtsplattform, jetzt für Touristen gesperrt, werde aber schon in diesem November wieder begehbar sein, so die Senatssprecherin.

An der Berliner Siegestsäule wird „Fuchs+Girke“ in den nächsten Monaten die bronzenen Reliefsplatten am Granitsockel, die Kapitelle und die Eingangstür in der Säulenhalle sowie die löwenköpfigen Wasserspeier aufarbeiten. Außerdem müssen die Kanonen, die sich schmückend um die Säule ziehen, neu vergoldet und teils vom Rost befreit werden. Während die beiden oberen Reihen mit Bronze geschützen aus dem Deutsch-Österreichischen und dem Deutsch-Französischen Krieg vor Ort ihren Glanz erhalten, muss

die erste Rotunde mit über 150 Jahren alten gusseisernen Bastionskanonen aus dem Deutsch-Dänischen Krieg zur Reparatur abgenommen werden.

Eine Kanone liegt bereits in der Metallwerkstatt der Firma. Hier hat der leitende Restaurator Florian Schweinsteiger vorsichtig die Kupferummantelung von dem 750 Kilogramm schweren Geschützrohr lösen lassen. „Ich war von dem verhältnismäßig guten Zustand überrascht. Ich dachte erst, dass die Kanone in Einzelteile zerbricht“, sagt Schweinsteiger. Nun wol-

len die Mitarbeiter mit viel Feingefühl den Rost entfernen. Anschließend erhält die Kanone wieder ihre historische Kupferhülle, auf die Blattgold aufgetragen wird.

Die Siegesgöttin Viktoria kommt im Sommer dran. Auch die achteinhalb Meter große und rund 40 Tonnen schwere Skulptur wird mit Blattgold bestückt. 1,2 Kilogramm Gold sind dafür nötig. „Wir arbeiten in bis zu 70 Meter Höhe, ohne Wetterschutz. Es wird also relativ zugig“, schätzt Schweinsteiger. Doch das stört den 33-jährigen Diplomrestaurator nicht. Er liebt seine Arbeit. Restaurator sei ein sehr abwechslungsreicher Beruf.

„Fuchs+Girke“ ist mit 170 Angestellten Sachsens größte Denkmalpflegefirma. In den Werkstätten arbeiten Steinmetze, Steinbildhauer, Stuckateure, Kirchenmaler, Kunstschmiede, Schlosser, Kunstklempner, Zimmerer und Tischler. Auch wenn das Unternehmen aus Platzgründen 1998 von Dresden in das Gewerbegebiet von Ottendorf-Okrilla zog, verstehe man sich weiterhin als Dresdner Unternehmen, sagt der Geschäftsführer Lutz-Peter Petzold. Die Restauratoren arbeiten in ganz Deutschland, meist für öffentliche Auftraggeber wie Kommunen und Kirchen. 2009 konnte die Firma laut Petzold einen Jahresumsatz von 9,5 Millionen Euro verzeichnen. Die umfangreichste und technische anspruchsvollste Aufgabe steht aktuell den Steinmetzen bevor. Sie werden im Potsdamer Park Sanssouci den Naturstein am Neuen Palais restaurieren.



Restaurator Florian Schweinsteiger (r.) und Werkstattmeister Joachim Reichel restaurieren die Kanone der Berliner Siegestsäule.

Foto: Martin Förster

© www.fuchs-girke.com